

Magazin

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **15 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In über 60 Prozent der Fälle erfolgreich:

Rotkreuz-Suchdienst

Der in den fünfziger Jahren geschaffene Suchdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes behandelt rund 200 Anträge im Jahr. Dank eines weltweiten Nachrichtennetzes oft mit Erfolg. Seine Leistungen sind kostenlos. Er bearbeitet grundsätzlich jene Fälle, in denen sich entweder der Antragsteller oder die gesuchte Person in der Schweiz aufhält. Anfänglich hatte der Suchdienst lediglich vereinzelte Anträge zu erledigen. Den ersten grossen Ansturm brachte die Auswanderungswelle der Ungarn 1956. Familien suchten ihre Angehörigen, die in der ganzen Schweiz verstreut lebten. «Noch heute



Ein Wiedersehen nach langen Jahren des Getrenntseins (Photo: Archiv IKRK).

stammt die Mehrzahl der Anträge aus den Ostblockstaaten und betrifft Flüchtlinge, die sich in unserem Land niedergelassen haben. Oftmals geht es dabei um Probleme mit Alimenten. Selbstverständlich bleibt es der gesuchten Person freigestellt, ob sie antworten will oder nicht», erklärt Hélène Marbacher, die Verantwortliche des Suchdienstes.

Seit einigen Jahren sieht sich der Suchdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes auch mit dem Phänomen der Bevölkerungs-

verschiebung konfrontiert. Zahlreiche Flüchtlinge in Lagern in Südostasien nehmen ihn in der Hoffnung in Anspruch, Familienmitglieder zu finden, die in unserem Land Zuflucht gefunden haben. «Bei Anträgen aus Konfliktgebieten», präzisiert Frau Marbacher, «wenden wir uns an den zentralen Suchdienst des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, bei dem alle Angaben über zivile und militärische Gefangene und Internierte zusammengefasst sind und der die vermissten Personen sucht.»

Der zentrale Suchdienst des IKRK vermittelt auch Nachrichten von und an Familienangehörige, die wegen Kriegswirren von der Umwelt abgeschnitten sind. Auf diese Weise bekam 1986 ein palästinensischer Flüchtling, der in der Schweiz lebt, eine Nachricht von seinem Onkel aus einem Lager in Beirut, das Monate zuvor eingenommen worden und mehreren Angriffen ausgesetzt gewesen war. «In den meisten Fällen bleibt der Suchdienst der Rotkreuzgesellschaft des Landes, in dem wir eine Person suchen, unser wichtigster Partner», betont

Die Leistungen

- *Nachforschungsgesuche* von Personen in der Schweiz nach Vermissten im Ausland und Nachforschungsgesuche von Personen im Ausland nach Vermissten in der Schweiz.
- *Vermitteln von Kontakten* zwischen ehemaligen Rotkreuz-Kindern (Erholungsaufenthalte nach dem Zweiten Weltkrieg) und deren Pflegefamilien in der Schweiz.
- *Austausch von Nachrichten* zwischen getrennten Personen.
- *Wiedervereinigung von Familien.*
- *Beschaffung von Bestätigungen über seinerzeitige Internierungen* von Ausländern in der Schweiz. Diese Dokumente werden von den Gesuchstellern benötigt, um in ihrem Land Alters- bzw. Invalidenrenten zu beantragen.

Hélène Marbacher. Die etwa einhundert nationalen Rotkreuzgesellschaften unterhalten untereinander ein weltweit wohl einmaliges Vermittlungsnetz. Dass über 60% der Nachforschungsgesuche des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern zum Erfolg führen, ist zweifellos dieser engen Zusammenar-

beit und dem Vertrauen zu verdanken, das das Rote Kreuz bei den politischen Behörden genießt. Innerhalb von 10 Jahren haben dadurch über 1000 Personen einen Angehörigen wiedergefunden.

Bertrand Baumann
(gekürzt aus: Actio)

«Dreckiges Paradies»

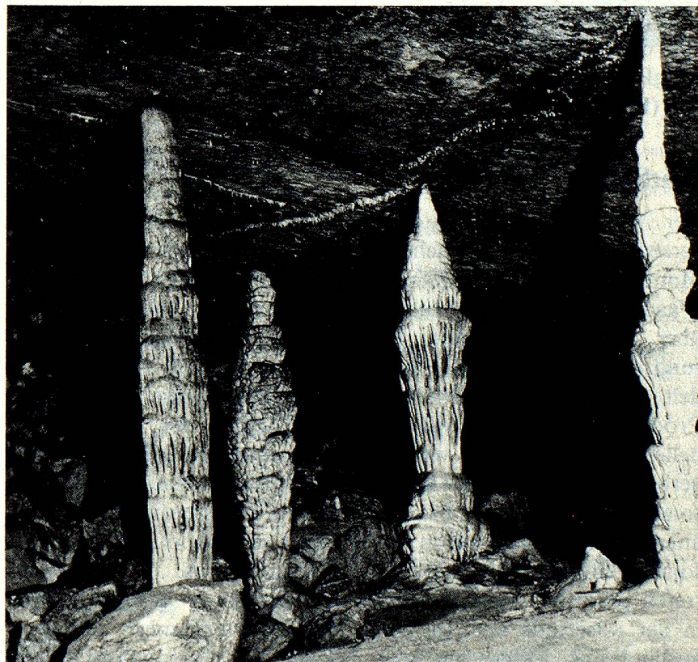
Im Muotatal wurde eine neue Höhle entdeckt. Die beiden Schwyzer Erwin Auf der Maur und Albert Lüönd waren im Winter 1986 auf Spuren einer Höhle gestossen. Mit dem Pendel fanden sie dann vor eineinhalb Jahren den Eingang, mussten aber vorerst 20 bis 30 Kubikmeter Geröll und Lehm wegschaffen, bevor sie eindringen konnten.

Bereits nach wenigen Metern stiessen die Entdecker auf Tropfsteine. Inzwischen sind sie zu viert drei Kilometer weit vorgedrungen. Durchschnittlich einmal pro Woche treffen sich die vier, um ihre Arbeit

im «Dreckigen Paradies», wie sie ihre Höhle nennen, fortzusetzen.

Die Entdecker und ihre Mitarbeiter, insgesamt zehn Leute, wollen die Lage der Höhle vorläufig noch geheimhalten, bis sie die Höhle erforscht und ausgemessen haben. Aus begrifflichen Gründen: Als offizieller Entdecker gilt jener, der die Höhle ausgemessen hat. Würde jetzt die Lage bekanntgegeben, könnten andere Leute kommen, sie ausmessen und sich dann als Entdecker feiern lassen.

(Gekürzt aus: Tages-Anzeiger)



Die Tropfsteine in der neuentdeckten Höhle kann noch niemand besichtigen. Ob sie wohl auch so schön sind wie diejenigen in den berühmten Höhlen von Reclère im Berner Jura (Foto: Keystone)?



Schweizer Brücke für Gibraltar?

Bei der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Versuchsanstalt (EMPA) in Dübendorf wird zurzeit an einem aufsehenerregenden Brückenprojekt zur Überquerung der Meerenge von Gibraltar gearbeitet. Das Projekt sieht die Nutzung der Möglichkeiten der modernen Hochtechnologie-Leichtbauwerkstoffe vor. Die Brücke soll an Kohlenstoff-Faserkabeln aufge-



hängt werden. Unser Bild zeigt das aufgefaserte Ende eines sechs Millimeter dicken Drahtes, der aus einer halben Million Kohlenstoff-Fasern besteht. Je 400 dieser Drähte würden ein Tragkabel der Hängebrücke bilden (Foto: EMPA).

Tödlicher Käse

Der mit Listeriose-Bakterien verseuchte Weichkäse Vacherin Mont-d'Or hat im Kanton Waadt in den letzten vier Jahren über 30 Tote gefordert. Bei rund der Hälfte der Fälle handelt es sich um Totgeburten. Produktion und Verkauf des beliebten Weichkäses wurden verboten. Die Listeriose ist besonders für schwangere Frauen, ältere und immunschwache Personen gefährlich. Die Bakterien treten praktisch ausschliesslich in der Käserinde auf. In- und ausländische Käsesorten werden nun intensiv untersucht. Inzwischen wurden bereits weitere Käsesorten verboten.

Wald stirbt weiter

Der Schweizer Wald stirbt weiter. 56 Prozent der Bäume sind im gesamtschweizerischen Durchschnitt geschädigt, 6 Prozent mehr als vor einem Jahr. Dies geht aus dem Sanasilva-Waldschadenbericht 1987 hervor. Bei der regionalen Verteilung der Schäden fällt die Verschlechterung im Jura auf. Der Bundesrat sieht sich nun angesichts der Verschlechterung des Gesundheitszustandes des Waldes veranlasst, neben der Reduktion der Luftverschmutzung weitere Massnahmen zu ergreifen. Er beantragt dem Parlament einen Kredit von 240 Millionen Franken für die Jahre 1989 bis 1992, damit zusätzlich zu den bereits beschlossenen Massnahmen gegen Waldschäden die Pflege von Jungwäldern, die Weiterbildung des Forstpersonals und Selbsthilfemassnahmen der Wald- und Holzwirtschaft gefördert werden können.

Gegen blauen Dunst

Grossoffensive gegen das Rauchen in der Bundesverwaltung: Mit strengeren Vorschriften zum Schutz der Nichtraucher, mit zusätzlichen Verboten und Entwöhnungskursen wird gegen den blauen Dunst zu Felde gezogen. In der Bundesverwaltung hat eine Umfrage ergeben, dass das Tabakrauchen in zwei Dritteln aller Bundesämter zu betrieblichen Problemen führt, weil sich Passivraucher mehr und mehr belästigt fühlen. Auf den weltweiten Nichtrauchertag vom 7. April 1988 hin wird das Eidgenössische Personalamt deshalb strengere Vorschriften zum Schutz der Nichtraucher erlassen. Nach der neuen Regelung wird das Rauchen namentlich im Schalterdienst, in Büros mit Kundenkontakt, in Mehrpersonenbüros, in Konferenzräumen sowie in Bibliotheken und Wartezimmern untersagt sein. In Personalrestaurants und Cafeterias müssen Nichtraucherkontaktszonen eingerichtet werden.

Back to Switzerland: Join Schindler!



Schindler, Europe's largest lift systems manufacturer, offers its products and services in more than 100 countries on all continents of the world, generates sales of more than S.Fr. 1.8 billion with a total work force of 22000 employees.

In conjunction with the Company's continuing expansion, excellent **career possibilities** for fully qualified and experienced

Electronic engineers

have been created at the Company's Headquarter, located near the picturesque town of Lucerne in Switzerland.

Join Schindler

If you are looking for a position where you will have the opportunity to realise your full career potential, then bring your talent to Schindler and become part of our team in one of the following areas:

- SW-Engineering (System analysis, real time applications).
- HW-Engineering (Micro-processor based systems).
- Communication (local area networking, modem applications).
- Test Systems.

You are convinced that the opportunity of working for an expanding and progressive international company offering genuine career prospects worldwide appeals to you, then please apply to

Schindler Lifts Ltd

Heinz Kronenberg
Personnel Department
CH-6030 Ebikon/Lucerne, Switzerland
Tel. 041 - 39 36 39

Schindler 



Telegramme

■ Die *Lokalradioversuchsverordnung*, ursprünglich nur bis Ende 1988 in Kraft, ist um zwei Jahre verlängert worden. Ab 1989 dürfen Lokalradios auch Banken-, Stellen- und Liegenschaftswerbung betreiben.

■ «*Schwyzerdütsch*» scheint in der Westschweiz immer beliebter zu werden. Über 14000 Romands haben entsprechende Kurse besucht.

■ Leises *Schmetterlingssterben* in der Schweiz: Rund 66 Prozent der Tagfalter und 54 Prozent der Libellen sind bedroht oder bereits ausgestorben.

■ Die *Ärztedichte* hat in der Schweiz seit dem Zweiten Weltkrieg um 75 Prozent zugenommen und beträgt 14,7 Ärzte pro 10000 Einwohner.

■ Weiterhin ungebrochener *Trend aufs Land*: Auch 1986 wuchs die Schweizer Bevölkerung in ländlichen Gebieten stärker als in den Agglomerationen.

■ Das Zusammenwirken verschiedener Umweltfaktoren hat die Alpen zu dem weltweit *bedrohtesten Gebirgssystem* gemacht. Dies ist das Fazit einer Tagung internationaler Experten.



Auf der Sonnenterrasse des Unterengadins (1712 m ü. M.)

Schultypen: **Primarschule 5./6. Kl., Gymnasium Typus B und D** (eidg. anerkannt), **Sekundarschule, Handelsdiplomschule** (eidg. Diplom), **Diplommittelschule (DMS), Deutschkurse** für Fremdsprachige.

Ausführlicher Prospekt auf Anfrage.

Hochalpinen Töchter-Institut Fetan

Rektor:
H. Gallmann-Kübler, lic. phil.
CH-7551 Fetan
Telefon 084 9 02 22

LYCEUM ALPINUM ZUOZ

International Boarding School for Boys from 10 to 19 years. Primary School forms 5 and 6. Upper school departments (Grammar School) types A, B, C, D, E with Matriculation. Commercial School with Diploma.

All final examinations are federally recognised; they are held at the school. The German Abitur is available.

Teaching language German. Excellent sports facilities.

Information and Brochure can be obtained from the Rektorat:
Dr. G. A. Bezzola-de Meuron
CH-7524 Zuoz 8, Engadine
Tel. 082-7 01 11

Ausbildung in der Schweiz in Genf oder Lausanne

- **Französisch** für Fremdsprachige (Dipl. de l'Alliance française)
- **Englisch** für Anfänger und Fortgeschrittene (Cambridge)
- Diplômes: commerce, secrétaires de direction
- Diplômes: European Secretary Academy
- Maturité ● Baccalauréat français
- Informatique ● Traitement de texte
- **Ferienkurse** Ende Juni–September

● **Auch im Internat**

Auskunft:
Tel. 021 20 15 01
Fax. 021/22 67 00
Telex 450 600 el ch

Ecole Lémania
3, ch. de Préville
CH-1001 Lausanne

Ecole Lémania
Lausanne Genève

Die ideale Studienkombination für einen erfolgreichen Berufseinstieg:

Intensives Sprachstudium plus Hotel- und Touristikausbildung in der Schweiz

In unserem Internat bereiten wir 15- bis 24-jährige Schülerinnen mit sehr gutem Erfolg auf **international anerkannte Sprachdiplome (F/ED)** vor. Gleichzeitig führen wir eine **Hotel- und Tourismus-Ausbildung** bis zur Direktions-Assistentin durch. Internatssprache ist Deutsch. **Unsere weiteren Anliegen:** Interessenerweiterung, seriöse Allgemeinbildung, Savoir-vivre, Etiquette, Stärkung des Selbstvertrauens, Sport. Sorgfältige Betreuung. Beste Referenzen.

Feriensprachkurse (Juli und August)

Institut Sunny Dale (seit 1950) - Villa Unspunnen, Fam. Dr. Gaugler
3812 Interlaken/Schweiz, Telefon 036 22 17 18, Telex 923 173



Institut Kandersteg Berner Oberland 1200 m ü. M.

Ferienkurse mit Sprachunterricht

Für Jungen und Mädchen von 9-14 Jahren im Juli/August, Kursdauer 3 oder 6 Wochen

- Unterricht in verschiedenen Niveaustufen
- Vielseitiges Sportangebot - Eigene grosse Wiesenflächen - Kulturelle Programme und Exkursionen - Bergwanderungen
- Frohes Gemeinschaftsleben in freundlicher und familiärer Internatsatmosphäre

Auskünfte und Prospekte: **Institut Kandersteg**
Familie Dr. J. Züger, 3718 Kandersteg/Schweiz, Telefon 033 75 14 74

Ecole d'Humanité 6085 Hasliberg Goldern

Gemeinnützige Genossenschaft; Telefon 036 71 15 15; B.O., 1050 m ü. M.

Internat: familiäre Kleingruppen, Knaben und Mädchen, Primar-, Sekundar-, Realschule, Gymnasium. Flexible Kursorganisation (Fähigkeitsgruppen, nicht Jahrgangsklassen) ermöglicht u. a. Umschulung auf Schweizerische Schulverhältnisse.

English-speaking school system: CEEB und GCE preparation
Gründer: Paul und Edith Geheeb, 150 Schüler, 34 Lehrer.
Leitung: Natalie und Armin Lüthi-Peterson.



Schweizerische Alpine Mittelschule Davos

- Internat für Knaben und Mädchen von 12 bis 19 Jahren.
- Gymnasium (Typen A, B, C, E) mit eidg. anerkannter Maturität.

- Handelsmittelschule (BIGA-anerkannt).

Sommer- und Wintersport.

Auskünfte erteilt: Rektor Dr. E. Bolliger
Telefon 083 352 36



INSTITUT MONTANA ZUGERBERG

Leitung: Dr. K. Storchenegger
6316 Zugerberg, Telefon 042 21 17 22
1000 Meter über Meer

Internationale Schule für Söhne ab 10 Jahren
Schweizer Sektion:
Primarschule Klassen 4-6
Gymnasium und Wirtschaftsdiplomschule
Eidgenössisch anerkannte Diplom- und Maturitätsprüfungen im Institut
Ferienkurse: Juli-August
American School: 5th-12th Grade
Scuola italiana, Nederlandse Sectie